

# Schwarzwälder Tageszeitung

## „Aus den Tannen“

Nationales Nachrichten- und Anzeigenblatt für die Oberamtsbezirke Nagold, Calw, Freudenstadt und Neuenbürg

Bezugspr.: Monatl. 3. Woch. 4. 1.20 einchl. 10 J. Bezugs-Geb. 12.00 J. Anzeigengeb.; d. Wg. 1.40 einchl. 20 J. Anzeigengeb.; Einzelk. 10 J. Bei Nichterhalten des Zeit. inf. hoh. Gewalt. Anzeigenpreis: Die einseitige Millimeterzeile oder deren Raum 5 Pfennig, Text millimeterzeile 15 Pfennig. Bei Wiederholung oder Mengenabfuhr Nachfab nach Vereinbarung. Erfüllungsort: Nagold. Gerichtsstand Nagold.

Nummer 193

Mittwoch, Samstag, den 21. August 1937

68. Jahrgang

### Reichsschießschule der HJ.

Berlin, 20. Aug. Am Donnerstag wurde die erste Reichsschießschule der Hitlerjugend in Obermähle in Thüringen eingeweiht. Obergebietsführer Dr. Stellrecht sprach bei der Einweihung der Schule über ihren Sinn, dem Schießsport der Hitlerjugend eine Heimstätte zu geben. Auch das Kleinkaliberschießen sei ein ernster und verantwortungsvoller Dienst, der ebenso ernst und verantwortungsvoll geleitet werden müsse. Jeder deutsche Junge und jeder deutsche Mann müsse der Waffe mächtig werden, die man ihm in die Hand gegeben habe.

Zwischen Suhl und Reiningen liegt in einem schloßartigen Gebäude die erste Reichsschießschule der Hitlerjugend. Ihre Erziehung bedeutet, wie der Reichsjugendpressediener mittelst eines wichtigen Fortschritts in der gesamten Jugendberufungsarbeit der HJ.; denn schon stehen durchschnittlich 60 bis 70 Prozent aller Jungen in Kleinkaliberschießausbildung. Es besteht daher die dringende Notwendigkeit, den Nachwuchs an Schützen sicherzustellen. Die Jungen, die in die Reichsschießschulen kommen, stammen aus allen Gebieten der HJ. und des Reiches. Jeweils zwei Mann aus jedem Gebiet werden zu einem achtwöchigen Lehrgang zusammengefaßt. Da im Monat drei solche Lehrgänge stattfinden, werden also monatlich etwa 150 HJ. Schützen in der Schule ausgebildet.

### Internationaler Bauernfunk

Berlin, 20. Aug. Vom 20. bis 22. August finden in Berlin Tagungen des Reichsbundes Deutscher Diplomalwirte in Verbindung mit Kongressen der 30 Nationen umfassenen „Internationalen Vereinigung akademisch gebildeter Landwirte“ statt.

In einer einleitenden Sitzung der Internationalen Zentrale für Bauernfunk nahmen rund 40 in- und ausländische Vertreter teil. Der Reichsintendant des Deutschen Rundfunks, Generaldirektor Dr. Glawmeier, sagte u. a., heute habe der Bauernfunk seine besondere Blüte bei uns; denn der Reichslandfunk hätte seine Ausrichtung vom Bäuerlichen her gefunden: Blut und Boden oder Mensch und Boden oder Volk und Heimat. Das Land würde so zum Lebensborn der Stadt. Professor Jules van der Baren, Brüssel sprach über die Vorteile einer internationalen Organisation des Bauernfunks. Er legte der Versammlung einen Antrag vor, daß ohne Zeitverlust das Internationale Landwirtschaftsinstitut in Rom die Initiative ergreifen soll, in Rom oder Genf eine Zusammenkunft von Delegierten des Internationalen Landwirtschaftsinstituts Rom, des Internationalen Arbeitsamtes Genf, der Internationalen Agrarorganisation Paris, der Internationalen Rundfunkunion Genf und der Internationalen Zentrale für Bauernfunk Rom einzuberufen, um die Grundlagen zu einem Abkommen kommen über den Bauernfunk zu sichern.

### Australien Zentrum der Waffenerzeugung

London, 20. Aug. Wie aus Sidney gemeldet wird, haben die australischen Behörden auf Grund von Beschlüssen der Londoner Reichskonferenz weitgehende Maßnahmen für die Erzeugung von Waffen und Munition im eigenen Lande getroffen.

Unter anderem ist beschlossen worden, eine Fabrik für die Herstellung der neuen Bren-Maschinengewehre zu errichten, die als Standardtyp für die gesamten Streitkräfte des englischen Weltreiches angenommen worden sind. Die australische Regierung hat die Herstellungsrechte der Bren-Gewehre, die ein Hochgeschwindigkeits-Patent sind, erworben. Durch die neu zu errichtenden Werke sollen auch die Streitkräfte in Neuseeland und Südafrika und möglicherweise auch die britischen Truppen in Singapur mit Maschinengewehren beliefert werden. Ferner ist die Modernisierung der bestehenden Munitionsfabriken geplant und es wird damit gerechnet, daß Australien als waffenerzeugendes Land innerhalb des britischen Weltreiches an die zweite Stelle hinter England treten wird. Das Programm für das laufende Finanzjahr umfaßt auch die Herstellung von Flakgeschützen in großen Mengen. Ferner wird demnach mit der Ausbildung einer australischen Panzertuppe begonnen werden.

### Zum Reichsparteitag Führermarken mit Ueberdruck

Berlin, 20. Aug. Zum diesjährigen Reichsparteitag läßt die Deutsche Reichspost anstelle einer besonderen Marke in einer beschränkten Auflage die 6-Pfg.-Marken des Führerblocks in der Umrahmung mit einem Ueberdruck in schwarzer Farbe „Reichsparteitag Nürnberg 1937“ versehen. Der Führer-Markenblock wird wieder so durchschliffen sein, daß die Marken auch einzeln zum Preise von 25 Pfg. abgegeben werden können. Der Zuschlagsverlös von 19 Pfg. soll wieder dem Fonds des Führers zur Erfüllung kultureller Aufgaben zustehen. Die Marken werden vom 6. September an von den Postanstalten abgegeben.

## Mussolinis große außenpolitische Rede

### Zwischen Rom und Berlin besteht eine wirksame Solidarität — Italien will eine konkrete Politik des Friedens

Rom, 20. Aug. Als Abschluß seiner Sizilien-Reise hat Mussolini, mit kühnem Beifall als Begründer des Imperiums begrüßt, in Palermo vor einer nach Hunderttausenden zählenden Menschenmenge seine angekündigte politische Rede gehalten, in deren erstem Teil er unter lebhafter Zustimmung erklärte, daß auf Sizilien niemals auch nur ein einziger Fremder Soldat landen werde. Für Sizilien beginne jetzt eine der glücklichsten Epochen der viertausendjährigen Geschichte, die mit der Gründung des alten römischen Imperiums eng verbunden sei. Von jetzt an sollen die Energien des Staates mit größter Intensität für Sizilien eingesetzt werden, da es der geographische Mittelpunkt des Imperiums sei.

Den zweiten außenpolitischen Teil begann Mussolini mit der Erklärung: „Alle müssen sich jetzt überzeugen, daß das faschistische Italien eine konkrete Politik des Friedens durchzuführen will.“ Italien wolle seine Beziehungen zu allen Nationen, vor allem aber zu den Nachbarstaaten, verbessern.

Es könne kein Zweifel darüber bestehen, daß seit der italienisch-jüdisch-slawischen Verständigung vom März d. J. die Beziehungen zu Südrussland sich gebessert hätten. Die Beziehungen zu Deutschland und Ungarn seien unverändert auf die Protokolle von Rom gestellt. Sie hätten sich besonders auf der Höhe der wirtschaftlichen Krise höchst wirksam erwiesen. Die Beziehungen Italiens zur Schweiz seien mehr als freundschaftlich. Was Frankreich anbelangt, erklärte der Duce, das als letztes Land an den territorialen Grenzen Italiens noch zu erwähnen ist, so kommen wir, wenn wir mit ruhigem Kopf und klarem Verstand das Gesamtbild unserer Beziehungen prüfen, zu dem Schluß, daß diese Beziehungen nicht die Materie für ein Drama seien.

Von den Landgrenzen zu den See- und kolonialen Grenzen übergehend, fuhr Mussolini fort, treffen wir mit Großbritannien zusammen. Ich sage: Wir treffen zusammen; und ich bitte jene, die im Begriff stehen, meine Rede zu überlesen oder zu verdrängen, die gebührende Unterscheidung zwischen Begegnung und Zusammenstoß zu machen. Wenn ich mir die beiden letzten Jahre unserer Beziehungen mit London überlege, so komme ich zu dem Schluß, daß im Grunde genommen ein großer Mangel an Verständnis vorliegt. Die englische öffentliche Meinung ist hängen geblieben an den alten und oberflächlichen Begriffen des pittoresken Italiens, den ich hasse. Man kennt noch nicht dieses junge, sehr starke und entschlossene Italien. Mit der Vereinbarung vom Januar war eine Klärung der Lage eingetreten.

Dann kamen neue bedauerliche Episoden, an die zu erinnern nutzlos wäre.

Heute muß der Horizont geklärt werden. In Anbetracht der Gemeinsamkeit der Kolonialgrenzen glaube ich, daß man zu einer dauernden und endgültigen Ausöhnung zwischen dem Weg und dem Leben kommen muß. So ist Italien bereit, seine Mitarbeit zu allen Problemen zu geben, die die europäische Politik angehen. Man muß jedoch einige Realitäten in Rechnung stellen. Die erste dieser Realitäten ist das Imperium.

Man hat gesagt, daß wir eine Anerkennung von Seiten des Völkerbundes wünschen: Das ist falsch. Wir bitten die Ständebeschreiber von Genf nicht darum, die Geburt zu registrieren. Wir glauben jedoch, daß der Augenblick gekommen ist, um einen Todesfall zu registrieren. Seit 10 Monaten liegt ein Toter da; wenn ihr ihn nicht aus Gründen politischer Ehrlichkeit begraben wollt, so begrabt ihn doch wenigstens aus Gründen der höheren Hygiene. Wenngleich wir nicht übermäßiger Milde gegenüber Genf verdächtigt werden können, so sagen wir doch, daß es überflüssig ist, zu den zahllosen Spaltungen, die jenen Organismus befallen haben, eine weitere Spaltung zwischen denen eintreten zu lassen, die das römische Imperium anerkannt haben und jenen, die es nicht anerkannt haben.

Eine weitere Realität, die in Rechnung gestellt werden muß, ist das, was man heute gemeinhin die Krise Berlin-Rom nennt. Man kommt nicht nach Rom, indem man Berlin ignoriert oder gegen Berlin ist, und man kommt nicht nach Berlin, indem man Rom ignoriert oder gegen Rom ist. Zwischen den beiden Regimen besteht eine wirksame Solidarität. Ihr versteht, wenn ich sage, daß eine wirksame Solidarität vorhanden ist. Und wenn ich sage wirksam, so versteht ihr, was ich damit sagen will.

Ich habe in der kategorischsten Weise erklärt, daß wir im Mittelmeer den Bolschewismus oder irgend etwas ähnliches nicht dulden werden. Wann wird im Mittelmeer diese Schwärzung beseitigt werden, diese Schwärzung, die den Krieg herausbeschwört?

Ich möchte meine Rede mit einem Friedensappell an alle Länder abschließen, an alle Länder, deren Küsten von diesem Meer bespült werden, wo drei Kontinente ihre Kultur zusammenkommen liegen. Wir hoffen, daß dieser Appell Gehör finde. Wenn dem nicht so wäre, so sind wir vollkommen ruhig, da das faschistische Italien derartige geistige und materielle Kräfte besitzt, daß es jedem Schicksal entgegenzutreten und es meistern kann.

## Anwendung aller Machtmittel

### Fürst Kooze: „Das Stadium der Lokalisierung des chinesischn-japanischen Streitfalles ist vorüber“

Tokio, 20. Aug. (Ostasiendienst des DNB.) Ministerpräsident Fürst Kooze erklärte in einer Presseunterredung, das Stadium der Lokalisierung des chinesischn-japanischen Streitfalles sei vorüber. Die japanische Regierung sehe ihre Aufgabe nunmehr darin, Nanjing durch Anwendung ihrer Machtmittel zur Einsicht zu zwingen.

### Japanischer Luftangriff auf Nanjing und Hankan

Tokio, 20. Aug. (Ostasiendienst des DNB.) Nach einer Dornier-Neubau bombardierten japanische Flieger am Freitag morgen den Bahnhofbezirk und die in der Nähe gelegene Werft in Nanjing. Auch auf Hankan wurde ein groß angelegter Angriff gemacht. Bei dem Angriff auf Nanjing wurden der Generalstab und die Kriegsschule bombardiert.

### Japan lehnt Londoner Vorschlag ab

Tokio, 20. Aug. (Ostasiendienst des DNB.) Der Sprecher des Auswärtigen Amtes betonte hinsichtlich des Vorschlages des britischen Geschäftsträgers Dobb, Tokio möge nach Schaffung einer neutralen Zone in Schanghai seine Truppen außerhalb des Stadtbezirktes stationieren, nachdrücklich, daß Japan bei der gegenwärtigen angespannten Lage in Schanghai nunmehr anherkande sei, den Vorschlag anzunehmen.

China habe, so heißt es in der Mitteilung, durch fortgesetzte Herausforderungen und Angriffe auf die

ben und Eigentum japanischer Staatsbürger in Schanghai Japan wider Willen zu Selbstverteidigungsmaßnahmen gezwungen. Der britische Vorschlag werde der jetzigen Lage nicht mehr gerecht, da die ausländischen Mächte auf Grund des Schanghai-Abkommens von 1932 bereits bei Ausbruch des Konfliktes in Schanghai die für die Sicherheit der internationalen Konzeption notwendigen Maßnahmen hätten ergreifen müssen. Japan behalte sich den Rechtsanspruch der japanischen Interessen in Schanghai unter Einsatz aller Mittel vor.

### Scharfe Kritik der „Times“ an Japan

London, 20. Aug. Die „Times“ befaßt sich in einem Leitartikel mit den Kämpfen in Schanghai und meint, daß die Lage der Japaner, strategisch gesehen, ziemlich schwierig sei. Für Japan handle es sich darum, möglichst schnell Verstärkungen zu bekommen. Die „Times“ meint dann weiter, trotz der Bombenwürfe sei die internationale Niederlassung noch nicht in der eigentlichen Gefährdungzone. Die Lage würde aber für die Behörden der Niederlassung sehr heikel werden, wenn die militärischen Operationen weiter in das Gebiet der Niederlassung hineingetragen würden.

Die „Times“ behauptet in ihren weiteren Ausführungen, daß Japan an der Entwicklung des Konflikts sowie an der Bedrohung der Sicherheit der japanischen Staatsangehörigen in China selbst die Schuld trage. Japan habe sich damit die Sympathien der ganzen Welt verscherzt. Die „Times“ geht in ihren Ausführungen gegen Japan sogar noch weiter, indem sie erklärt, daß Japan unter einem unzulänglichen Vorwand in China in den Krieg gezogen sei.



### England gibt die Hoffnung nicht auf

London, 20. Aug. Von zuständiger Seite in London wird zu gegeben, daß der englische Plan für die Schaffung einer neutralen Zone in Schanghai sowohl in Tokio als auch in Nanking ungünstig aufgenommen worden ist. Man bestätigt, die japanische Regierung habe mitgeteilt, daß sie die englischen Vorschläge zur Zeit nicht annehmen könne und daß eine Regelung ohne Einmischung anderer Mächte zwischen Japan und China allein gefunden werden müßte. In unterrichteten englischen Kreisen gibt man jedoch die Hoffnung auf eine weitere Erwägung des Planes zu einem späteren Zeitpunkt nicht auf.

Außenminister Eden wird möglicherweise nächste Woche eine neue Ministerbesprechung über die Lage in Schanghai abhalten, um weitere Richtlinien auszuarbeiten.

### Keine Zurückziehung der Kriegsschiffe

Wie in Tokio verlautet, ist das Erziehen der Nanking-Regierung, die amerikanischen, englischen, französischen und italienischen auf dem Wangpu stationierten Kriegsschiffe auf einen Platz hinter Keilen unterhalb der japanischen Kriegsschiffe zurückzuziehen, von den beteiligten Mächten abgelehnt worden.

### Cholera-Epidemie in Hongkong

Umleitung des Flüchtlingstransportes aus Schanghai wird erwogen

London, 20. Aug. Aus Singapur wird gemeldet, daß Impfkasse für 250 000 Impfungen nach Hongkong abgeschickt würden, um eine dort wütende Cholera-Epidemie zu bekämpfen. Zur Zeit befinden sich 82 Choleraerkrankte in Lebensgefahr.

Falls die Epidemie in Hongkong noch größeren Umfang annehmen sollte, werden wahrscheinlich britische und andere Schiffe den Hafen nicht mehr anlaufen und die bereits im Hafen liegenden Schiffe unter Überwachung gestellt. Es ist möglich, daß die aus Schanghai abtransportierten Flüchtlinge nicht nach Hongkong gebracht werden können.

### Hungersnot unter 200 000 Flüchtlingen

Schanghai, 20. Aug. Zu den Plünderungen von Lebensmittelvorräten in der Internationalen Niederlassung durch chinesische Flüchtlinge ist ergänzend zu berichten, daß sich in der Niederlassung nicht weniger als 200 000 Flüchtlinge befinden. Es handelt sich dabei um Menschen, die zum größten Teil ohne jede Habe ihre Wohnstätte verlassen mußten. Die Versorgung dieser Massen mit Lebensmitteln gestaltet sich äußerst schwierig. Man sieht hungernde Chinesen häufig halb bewußtlos durch die Straßen der Niederlassung wandern.

Aus der französischen Niederlassung wird berichtet, daß dort mehrere Japaner von chinesischen Zirkulanten ermordet wurden. Die französische Polizei glaubt anscheinend nicht in der Lage zu sein, den japanischen Staatsangehörigen genügend Schutz zu gewähren. Sie hat daher 250 Koreaner, deren Sicherheit sie für bedroht hielt, aus der Niederlassung ausgewiesen und sie der Obhut der japanischen Polizei übergeben.

Nach dem Eintreffen der neuen englischen Truppenverbänden in der Internationalen Niederlassung kamen die Engländer und die Japaner überein, zur Aufrechterhaltung von Ruhe und Ordnung zusammenzuarbeiten. In der Niederlassung sind seit Mittwoch das Abhalten von Versammlungen, die Verteilung von Drucksachen, öffentliche Ansprachen und das Betreten der Straßen zur Nachtzeit verboten.

### Zusammenstöße der Vorhut

Tokio, 20. Aug. Das Nachrichtenbüro Domei meldet erste Gesichte der Vorhut der Truppen der chinesischen Zentralregierung mit japanischen Abteilungen 50 Kilometer südlich von Weiping an der Bahnlinie Weiping-Nankau. Die Gesichte deuten auf bevorstehende größere Feindseligkeiten im Bezirk Weiping-Tientsin hin.

### Flakgranate unbekannter Herkunft explodierte auf USA-Kreuzer „Augusta“

Ein Toter, 18 verwundete Amerikaner vor Schanghai  
New-York, 20. Aug. Die Blätter veröffentlichen unter ganzseitigen Überschriften eine Meldung aus Schanghai, derzufolge eine Flakgranate unbekannter Herkunft auf dem Deck des Kreuzers „Augusta“, dem Flaggsschiff des amerikanischen Geschwaders vor Schanghai, explodiert ist. Ein Matrose wurde getötet, 18 Matrosen wurden verwundet.

### Bolschewistische Gewalttäter demoralisiert

Paris, 20. Aug. Der französische und der belgische Konsul in Santander, die Vertreter des Internationalen Roten Kreuzes und sieben Mitglieder der französischen und der belgischen Kolonie haben Santander verlassen und sind am Donnerstag in Bayonne eingetroffen.

Seit der Einnahme von Bilbao, so erklärten sie, habe sich die Lage in Santander von Tag zu Tag verschlechtert. Der Vormarsch der nationalen Truppen habe die bolschewistischen Gewalttäter vollkommen demoralisiert, und die Wirtschaft der Stadt liege ganz darnieder.

### Transportdampfer von U-Boot angegriffen

London, 20. Aug. Die Londoner Presse bringt zum Teil in großer Aufmachung die Meldung, daß am Donnerstag wiederum ein aus dem Schwarzen Meer kommender Transportdampfer von einem U-Boot unbekannter Nationalität in der Nähe der Dardanellen angegriffen und schwer beschädigt worden sei.

„Daily Herald“ berichtet im Zusammenhang mit den von englischer Seite beschlossenen Maßnahmen zum Schutz der britischen Handelsflotte im Mittelmeer, daß der Kreuzer „Coventry“ mit dem Auftrag nach Malta entsandt worden sei, sich dort für jeden Fall bereitzustellen.

### Beunruhigung in Prag

Angriffe gegen die Regierung

Prag, 20. Aug. Der diplomatische Konflikt zwischen Portugal und der Tschechoslowakei steht im Vordergrund der Erwägungen der gesamten Presse. Man will in ihm lediglich einen Reflex der weltpolitischen Gegensätze erblicken und versucht, der im Auslande verbreiteten Ansicht entgegenzutreten, daß dieser Konflikt unter dem Einfluß einer dritten Macht erfolgt sei.

Die „Karodny Politika“ schreibt, daß die Prager Regierung auch weiterhin auf dem Grundsatze der strengen Nicht-Einmischung in Spanien beharre. Das „Ceste Slovo“ meint, die Behauptungen Portugals stellten einen Versuch dar, einem rein geschäftlichen Konflikt politischen Charakter zu verleihen. Das Prager „Tagblatt“ sagt, der jüngste Zwischenfall lasse von neuem erkennen, daß die „um Neutralität bemühte Tschechoslowakei noch immer das Ziel diplomatischer Attentate bilde“.

Die tschechische oppositionelle und agrarische Presse spricht in ihrer Stellungnahme vor allem das Erstaunen über die Methoden des Prager Außenministeriums gegenüber der eigenen „demokratischen Öffentlichkeit“ aus. So weist der agrarische „Bentom“ darauf hin, daß die Nachricht vom Abbruch der Beziehungen in Prag zuletzt bekannt wurde, daß Anfragen bei den zuständigen Stellen erfolglos blieben und daß der erste amtliche Bericht erst in der Mittagsstunde erschien. Zwischen der tschechoslowakischen und der portugiesischen Erklärung bestehe nach Meinung des Blattes ein sachlicher Widerspruch. Die Prager Regierung reagiere nicht auf die Behauptung Lisabons, daß die Tschechoslowakei als Grund für die Lieferungsverweigerung die Bestimmungen des Rüstungsmischungs-Ausnahmestandes angeführt habe. Sie beschränkte sich vielmehr auf die einfache Feststellung, daß man nicht habe liefern können. Hier liege konkrete Behauptung gegen konkrete Behauptung.

Die tschechisch-nationale oppositionelle „Karodni List“ verlangt vom Ministerpräsidenten eine strenge Untersuchung des ganzen Falles und eine ebenso strenge Bestrafung des Schuldigen. Es müsse festgestellt werden, ob es wahr sei, was die ausländische Presse meldet. Man müsse im Außenministerium endlich Ordnung schaffen. Der Chef der politischen Abteilung des Ministeriums habe sich wahrscheinlich die Sympathie Moskaus sichern wollen und habe deshalb die Interessen der Republik nicht beachtet, die dadurch in eine sehr peinliche Lage geraten sei.

Ueber die Vorgeschichte des Konfliktes enthält das Blatt folgende bemerkenswerte Mitteilung: „Die Lisaboner Regierung bestellt bei einer unserer Rüstungsfabriken eine große Anzahl Maschinengewehre, die sich im Auslande des besten Rufes erfreuen. Die Bestellung wurde effektiviert und die Lieferfrist festgesetzt. Durch den Mund des Außenministers Dr. Krofta gab auch das Außenministerium dem Gesandten Carneira die Zustimmung. Als sich die erste Lieferfrist näherte, ersuchte die Lisaboner Regierung, daß sie die bestellten Maschinengewehre nicht erhalte. Der Gesandte Carneira besuchte den Leiter der politischen Abteilung und bat um Aufklärung. Diese war derartiger Natur, daß am 6. August das Lisaboner Amtsblatt „Diario de Manhã“ eine Verordnung verkündete, durch welche die tschechoslowakischen Firmen von den Lieferungen und staatlichen Wettbewerben ausgeschlossen wurden, und es wußte auch um die Ausweisung tschechoslowakischer Staatsbürger. Unserem Außenministerium wurde eine Note mit dem Ultimatum übergeben, bis zum 15. August Lisabon eine befriedigende Antwort zu erteilen, daß die Lieferungen richtig ausgeführt würden. Gleichzeitig versicherte die Lisaboner Regierung erneut, daß die Maschinengewehre für die portugiesische Armee bestimmt seien und daß also die Rüstungsmischungs-Klausel nicht verletzt werden würde. Das war die Antwort auf die Verdächtigung gegenüber der Lisaboner Regierung, daß sie die Maschinengewehre für die Armee Franco kaufe. (!)

Am 16. August besuchte der Gesandte den Minister Dr. Krofta, den er an das ursprüngliche Versprechen erinnerte und darauf aufmerksam machte, daß die Lisaboner Regierung auf dessen Erfüllung bestuhe, andernfalls werde sie gezwungen sein, die diplomatischen Beziehungen zur Tschechoslowakei abzubrechen. Er erhielt eine sehr unbestimmte Antwort. Minister Dr. Krofta versuchte, durch die Wahl eines anderen Waffentyps und durch die Verlängerung der Lieferfrist um wenigstens ein halbes Jahr einen Ausweg aus der Situation zu finden. Die Lisaboner Regierung lehnte diesen Vorschlag ab, weil sie den Eindruck hatte, daß es sich hierbei um eine tatsächliche Lieferungsverweigerung handle oder um die Annahme, daß bis dahin der Krieg in Spanien beendet sei, mit anderen Worten, daß man der portugiesischen Regierung bezüglich Beachtung der Rüstungsmischungs-Klausel keinen Glauben schenke — und berief ihren Gesandten ab!“ Die folgenden 31 Zeilen dieses Sachberichtes fielen der Jenius zum Opfer. (!)

### Moskau die Triebfeder für die Haltung Prags

Trotz der nicht zu leugnenden Sympathien, die man in Frankreich für die Tschechoslowakei hat, müssen die französischen Blätter zugeben, daß die Verantwortung der Prager Regierung zufällt. Man nimmt zum Teil kein Blatt vor den Mund, um offen auszusprechen, daß die wahre Triebfeder für die Haltung der Prager Regierung in Moskau zu suchen ist.

Der Abbruch der diplomatischen Beziehungen zwischen beiden Ländern, so schreibt „Matin“, sei ein Ereignis von außerordentlicher Bedeutung. Man wöhne einer neuen Phase des Kampfes der beiden ideologischen Blöcke, nämlich dem der Ordnung und dem des Marxismus bei, dessen Champion Moskau sei. Obgleich nicht ein einziger amtlicher Beweis für die Abgabe portugiesischer Kriegsmaterials an die spanischen Nationalisten erbracht sei, führten die Männer vom Krenl in ihrer Eigenschaft als Leiter des internationalen Marxismus die Politik in einen Privatvertrag ein und übten einen Druck auf ihre Verbündeten aus, damit die von ihnen gewünschten europäischen Vermittlungen zur gegebenen Zeit ausbrächen.

### Reuter dementiert Einflugnahme

London, 20. Aug. Reuter meldet, daß Behauptungen, wonach die britische Regierung einen Druck auf die Tschechoslowakei ausgeübt habe, Portugal nicht mit Brennstoffmaschinen zu beliefern, in London energisch dementiert wurden.

### 25 Jahre im Eis verschollen

In der Nähe der Dove-Bay auf Spitzbergen haben norwegische Fischer Reste eines alten Lagers gefunden, das wahrscheinlich mit der vor 25 Jahren verschwundenen Nordpolexpedition Schröder-Strang in Verbindung steht.

Abermals hat das Eis der Arktis ein Geheimnis preisgegeben, das es fast auf den Tag genau ein Vierteljahrhundert hindurch verborgen gehalten hat. Unwillkürlich denkt man an die Lösung des letzten Rätsels der Tragödie des Nordpolballonfahrers Andree, die nach mehr als 30 Jahren unter Schnee und Eis gefunden wurde.

Man wird erst nähere Einzelheiten abwarten müssen, die sich vor allem aus der Entzifferung der bei der Dove-Bay gefundenen Ueberreste ergeben werden. So groß auch die Wahrscheinlichkeit ist, daß es sich um ein Lager von fünf Teilnehmern der Expedition Schröder-Strang handelt, besteht andererseits auch die Möglichkeit, daß man auf die Ueberreste einer von der norwegischen Regierung entsandten und von Deutschland ausgerüsteten Hilfsexpedition gestoßen ist, die ebenfalls seit Jahrzehnten verschollen ist. Aber ob so oder so — mit einem Schläge ist der Name des Führers der deutschen Nordpolexpedition 1912 wieder der Vergessenheit entrissen worden, und abermals gedenken wir mit Anteilnahme und Trauer der elf wackeren Deutschen, die auf dieser Unglücksfahrt ihr Leben verloren.

Schröder-Strang war ursprünglich Soldat. Er hatte an den Kämpfen in Südwestafrika als freiwilliger teilgenommen und war in das aktive Heer eingetreten. Zuletzt war er Leutnant beim Grenadier-Regiment Nr. 9 in Kolberg. Auf einer Reihe von Urlaubstreifen in die Polarwelt und nach Amerika hatte er sich das wissenschaftliche Rüstzeug als Forscher angeeignet. Im Jahre 1911 trat er vor die deutsche Öffentlichkeit mit dem Plan einer Nordpolexpedition, die zunächst im Sovalhard-Gebiet ozeanographische, meteorologische, wasserkundliche und zoologische Forschungen durchführen wollte. Der Vorschlag fand große Zustimmung. 14 Deutsche und fünf Norweger fanden sich schließlich zu der Expedition zusammen, die an sich gut ausgerüstet war, aber an einem Grundfehler krankte: ihr Zweimastkutter, der nur 26 Meter lang war, war für die Aufgaben der Expedition und vor allem für die zu erwartenden Eispressungen viel zu klein und auch viel zu wenig widerstandsfähig. Zwar gelangte die Expedition bis nach Nordostland, einer nordöstlich von Spitzbergen auf dem 80. Breitengrad gelegenen Insel. Aber die Teilnehmer konnten nicht dort verbleiben. Um die Augustmitte 1912 versuchten sie über das Eis hinweg nach dem Festland zu kommen. Schröder-Strang hatte sich mit vier Begleitern zusammengetan. Ihre Spur ist seitdem verlorengegangen. Da bei den jetzigen Funden Mäntel und Ausrüstungsgegenstände für fünf Personen gefunden worden sind, ist die Annahme gerechtfertigt, daß es sich um diese Gruppe handelt.

Von den übrigen Teilnehmern der Expedition erreichten nur der Kapitän Ritscher, der Marinemaler Rave und ein Ozeanograph wieder die Heimat. Die anderen waren ertrunken oder krankheitsbedingt erlegen. Hilfsexpeditionen blieben erfolglos. 1921 wurde die Leiche eines Expeditionsteilnehmers zusammen mit einem Tagebuch gefunden, das Aufschluß über den fürchterlichen Ausgang der Expedition gab. Hoffentlich bringen die Funde neue Kunde.

### Der jüdische Klang

Der Reichs- und preussische Innenminister hat in einem Rundschreiben darauf hingewiesen, daß Antisemitismus bei jüdischen Personen, die einen jüdischen Namen führen und ihn geändert haben möchten, in zustimmendem Sinne erwidert werden sollen. Sie sollen auch dann genehmigt werden, wenn sie von Personen gestellt werden, die einen geringfügigen jüdischen Bluteintrag aufweisen.

Dieser Erlass des Ministers ist vor allem aus dem Grunde zu begrüßen, daß Mißverständnisse aus der Namensführung ein Ende bereitet wird. Es gibt zwar nichts Oberflächlicheres, als aus einem Namen die Zugehörigkeit zum Judentum folgern zu wollen. Das ist umso törichter, wenn man daran denkt, daß es noch bis weit in das 18. Jahrhundert üblich war, die Namen aus der Bibel anzuwenden. Im Besonderen findet man die Namen der Apostel vom frühesten Mittelalter sowohl als Vaternamen als auch als Vornamen. Sie wurden bewußt bei der Taufe angewandt, niemand ist damals auf den Gedanken gekommen, dem Getauften durch diese Namenserteilung eine Zuweisung zum Judentum zu erteilen. Es sei in diesem Zusammenhang nur an die Namen Simon und Jakob erinnert, die heute von unzähligen deutschblütigen Familien getragen werden, die aber auch unter den Juden zahlreich zu finden sind.

Derartige Namen sind harmlos es gibt aber auch leider Namen, die als typisch jüdisch anzusehen sind und die bei einem Arier den Verdacht erwecken, nicht ganz reinen Blutes zu sein. Dies gilt namentlich für die Namen, die eine Verbindung mit Pflanzen, Blumen oder Tieren enthalten, von den ganz schlimmen jüdischen Namen abgesehen, die einfach unverkennbar die jüdische Rassezugehörigkeit kennzeichnen. Der Sinn des Erlasses des Ministers ist klar und eindeutig. Niemand soll um seines Namens willen diffamiert, benachteiligt, herabgesetzt oder gar verhöhnt werden. Der Minister will einen Rechtschutz allen denen gewähren, die Gefahr laufen, verkannt zu werden. Darüber hinaus gibt er allen denen, die einen geringfügigen jüdischen Bluteintrag aufweisen, die Möglichkeit, sich auch rein namenswürdig in den Kreis der deutschen Volksgenossen einzuschließen. Die neue Maßnahme erweist sich daher als ein Ausfluß einer ebenso praktischen wie gerechtfertigten Auffassung. Die gegenständlichen Folgen werden nicht ausbleiben.

### Feuermelder jetzt in blau!

Der Reichsführer SS und Chef der Deutschen Polizei beauftragt die Herausgabe von Richtlinien für eine im ganzen Reich einheitliche Normung der Feuermelder. Als erste Maßnahme wird jedoch in einem Rundschreiben angeordnet, daß der Anstrich der Feuermelder sowie ihre Beleuchtung in Zukunft einheitlich in blauer Farbe gehalten sein muß. Bis zum 31. Juli nächsten Jahres ist der einheitliche Anstrich der Feuermelder im ganzen Reich durchzuführen.



# Aus Stadt und Land

Altensteig, den 21. August 1937.

**Meisterprüfung.** Unter Bezugnahme auf die Bekanntmachung in unserer Tageszeitung macht die Handwerkskammer Reutlingen nochmals darauf aufmerksam, daß der Schlußtermin für die Anmeldung zur Meisterprüfung auf 1. September 1937 festgelegt worden ist. Junge Handwerker, die in unserem Kammerbezirk wohnen und sich der Meisterprüfung unterziehen wollen, haben noch Gelegenheit, sich zur Prüfung anzumelden.

**Bewertung des Fallobstes.** In der letzten Woche kommt vier Eisenbahnwagen Fallobst im Bezirk verladen werden und zwar drei Eisenbahnwagen in Ebhausen und einer in Altensteig.

**Hago d.** 20. Aug. (KdF-Urlauber kommen und gehen — Kameradschaftsabend). Dienstagabend trafen zwei Omnibusse mit 72 KdF-Urlauber aus dem Gau Saar-Pfalz hier ein und sind bis Samstag mittag hier. — Am gleichen Tag vormittags kommen mit Sonderzug neue KdF-Urlauber aus Hannover. — Das Sommererholungslager für Erzieherinnen des NSD, an dem über 100 Erzieherinnen aus 14 württ. Kreisen teilnehmen, veranstaltet am Samstagabend im „Löwen“ einen fröhlichen Kameradschaftsabend, zu welchem die Bevölkerung eingeladen ist.

**Pfalzgrafensweiler, 21. Aug.** (Einweihung des Schwimmbades). Am Sonntag, 22. August, findet um 14 Uhr die Einweihung des Schwimmbades statt.

**Freudenstadt, 20. Aug.** (Unter einen Lieferwagen geraten). Gestern Abend ereignete sich in der Lohburger Straße ein Verkehrsunfall, bei dem ein Freudenstädter Geschäftsmann unter einen badischen Lieferwagen geriet, als er im Begriff war, vom Gehweg bei der „Burg“ aus die Straße zu überqueren. Er erlitt dabei Verletzungen am Kopf, einen Schulterblattbruch und Rippenbrüche.

**Bad Teinach, 19. August.** („Sturzflug“ eines Kraftwagens). Am Donnerstag früh wollte ein Pforzheimer Kraftwagen, ein kleineres, offenes Fahrzeug, auf der Talstraße beim Landhaus Schuhmacher wenden und fuhr dabei über den Gehweg etwa 5 Meter hohe Böschung hinab, überquerte einen Weg und stürzte dann noch über eine 2 bis 3 Meter hohe Mauer; der Wagen landete auf dem „Kopf“ und überschlug sich dann vollends. Der Lenker, der einzige Insasse, kam wie durch ein Wunder mit dem Schrecken davon. Der Kraftwagen wurde stark beschädigt und mußte abgeschleppt werden.

**Calw, 20. Aug.** (Neue Kraftpostverkehrsline Böblingen — Schwäbingen — Calw). Nach einer kürzlich durchgeführten Probefahrt Böblingen — Calw hat sich erfreulicherweise die Dierpostdirektion Stuttgart nunmehr entschlossen, ab 3. Oktober einen regelmäßigen Kraftpostverkehr von Böblingen über Schwäbingen nach Calw und zurück einzurichten.

**Calw, 20. Aug.** (Waldbankauf der Stadt). Die Stadt Calw hat zur Abrundung ihres Waldbesitzes westlich der Rogold ein 6,46 Hektar umfassendes Waldstück käuflich erworben. Es ist ein Bauernwald mit ansehnlichem Nadel-, Tannen- und Buchenbestand aus dem Besitz von Adam Kathfelder in Dittenbronn; früher gehörte der Wald der Speshardter Bauernfamilie Philipp Lörcher. Der Kaufpreis beträgt 21000 RM. Das Kaufgeld wird aus dem Erbs des Ueberlebten im Wirtschaftsjahr 1937, aus dem Ertrag von Grundstücksveräußerungen und aus Mitteln der vorgeschriebenen Uebernutzung im Rechnungsjahr 1938 aufgebracht, ohne daß laufende Haushaltsmittel herangezogen werden müssen.

**Rottenburg, 21. Aug.** (Todesfall). In Ergenzingen wurde Bürgermeister i. R. Baur zu Grabe getragen, der von 1918 an bis 1933 die Geschicke der Gemeinde mit Treue und Umsicht leitete.

**Wegingen, 20. Aug.** (Altbürgermeister Carl tödlich verunglückt). Am Donnerstag Abend stürzte Altbürgermeister Carl beim Obstbrechen in seinem Garten von der Leiter. Im Kreis Krankenhaus Urach wurde ein Wirbelsäulenbruch festgestellt und sofort die Verbringung des Schwerverletzten in die Chirurgische Klinik nach Tübingen angeordnet. Dort ist Bürgermeister Carl, der im 64. Lebensjahr stand, seinen Verletzungen erlegen.

**Stuttgart, 20. Aug.** (Ursache des Fischsterbens geklärt). Dieser Tage war im Redat bei Stuttgart ein großes Fischsterben bemerkt worden. Die Ursache desselben konnte inzwischen geklärt werden. Es wurde festgestellt, daß durch eine Reihe von unglücklichen Umständen giftige Fabrikabwässer in den Redat gekommen waren und das verderbende Fischsterben hervorgerufen hatten. Die Ermittlungen ergaben, daß von einer vorläufigen oder fahrlässigen Behandlung der Firma nicht gesprochen werden kann. Auch sind alle Vorkehrungen getroffen worden, um die Wiederholung eines solchen Vorfalles zu verhindern.

**Als Gäste der DAF.** Am Reichspartitag 1937 werden auf Einladung der Reichsorganisationsleiter Dr. Ley 15 000 Arbeiter aus sämtlichen deutschen Gauen als Gäste der Arbeitsfront teilnehmen. Der Aufenthalt in Nürnberg dauert vom 7. bis 15. September. Für ihre Aufnahme wird in nächster Nähe des Parteitagsgeländes eine eigene KdF-Zeltstadt mit über 100 Wohn- und Kameradschaftszeiten entstehen. Für eine bequeme und wohlwollende Unterbringung der Arbeitergäste ist aufs Beste gesorgt. Die 15 000 Männer — 500 sind es aus dem Gau Württemberg-Hohenzollern — die vom 6. bis 7. September in 17 Sonderzügen nach Nürnberg kommen, werden von einer richtigen Stadt Besatz ergriffen, einer Stadt mit Straßen und Plätzen, mit einem Postamt, mit Kaufläden und fließendem Wasser, mit Betten, Tischen und Bänken, in den geräumigen und luftigen Wohnheimen.

**Stieglitzheim, 20. Aug.** (Motorradunfall). Zu letzten Leichtigkeiten schwer bekrast wurde ein Motorradfahrer aus Oeserfeld, der am Mittwoch in der Kurve Ecke Bahnhof- und Ludwigshäuser Straße ein Lastauto überholen wollte. Er stieß dabei mit einem entgegenkommenden Personenzug zusammen, wurde vom Rad geschleudert und mußte mit einem zerplätterten Bein in das Krankenhaus eingeliefert werden.

**Sorheim, 20. Aug.** (Tödlicher Sturz). Auf der Straße nach Gündelbach geriet am Mittwoch ein Viehhändler aus dem Zabergäu mit seinem Motorrad in ein Schlagloch. Er stürzte so unglücklich, daß er einen schweren Schädelbruch davontrug, an dessen Folgen er abends im Balingen Krankenhaus verschied.

**Unterföhen, 20. Aug.** (Freibad und HJ.-Heim). In der Sitzung der Gemeinderäte teilte der Bürgermeister mit, daß sich die Schulden der Gemeinde von 168 470 RM. im Jahre 1933 auf 99 580 RM. im laufenden Jahre vermindert haben. Der Haushaltsplan für 1937 konnte ausgeglichen und darin noch 15 000 RM. für den Bau eines Freibades sowie 12 000 RM. für die Errichtung eines HJ.-Heims zurückbehalten werden.

**Ulm, 20. Aug.** (Familienstreitigkeiten). In der Familie eines Landwirts in Rüdten, Kreis Ehingen, gab es immer wieder Streit, seitdem die Frage der Uebernahme des Hofes durch den Sohn zur Erörterung stand. Bald kam es dann auch zu Tätlichkeiten. Der 70 Jahre alte Vater schlug dabei seinem Sohn den Misthaufen in den Rücken. Obwohl der Sohn schwer verletzt wurde, ließ man ihn am Boden liegen, bis sich Nachbarn seiner annahmen. Das Amtsgericht Ehingen verurteilte den Angeklagten zu einem Monat Gefängnis. Der Angeklagte legte gegen dieses Urteil Berufung ein, jedoch ließ es die Strafkammer bei dem erstinstanzlichen Urteil.

**Walbertswiller, 20. Aug.** (Von einer Kuh angefallen). Eine bössartige Kuh besaß der Landwirt Engelbert Bösch. Nachdem das Tier in der vergangenen Woche auf dem Weg von Reiskirch nach Walbertswiller den Unfall des Pfarrers Dr. Stengel aus Engeswies verschuldet hatte, fiel es jetzt auf dem Felde seinen Eigentümer an. Bösch wurde lächelnd zugerufen und mußte ins Landeskrankenhaus Sigmaringen überführt werden.

**Saulgau, 20. Aug.** (Kapelle wird erneuert). Das älteste Bauwerk des Kreises Saulgau, die hoch über dem Schwarzhäule stehende uralte Kapelle, wird einer gründlichen Erneuerung unterzogen. Es wird vermutet, daß das Alter der Kapelle, die auf Resten einer alten Burg erbaut ist, bis ins 5. oder 6. Jahrhundert zurückreicht.

## Familienvater ermordet Frau und Kinder Selbstmord des Täters

**Waiblingen, 20. Aug.** Am Freitag früh durchstieß die Kunde von einer entsetzlichen Familientragödie die Stadt. In einem Hause der Bahnhofstraße, das der 39 Jahre alte, in Waiblingen geborene, frühere Obermonteur und Inhaber eines Elektrogeschäfts, Albert Gaiser, mit seiner Familie bewohnte, hörten die Nachbarn heute früh gegen 5 Uhr Schreie aus der Wohnung dringen. Zugleich spürten die übrigen Bewohner des Hauses einen starken Gasgeruch. Man rief daher die Polizei, die bei ihrem Eintreffen die Wohnungstür verschlossen fand. Nach dem Eindringen in die Wohnung bot sich den Beamten ein schrecklicher Anblick. Im Flur lag die 40 Jahre alte Ehefrau tot in ihrem Blute. Von den beiden 10jährigen Zwillingen wurde das eine ebenfalls tot im Bett liegend, das andere Mädchen schwer verletzt auf dem Boden liegend aufgefunden. Gaiser selbst lag mit einem großen Messer in der Hand, ebenfalls tot am Boden. Das schwerverletzte Mädchen, das noch schwache Lebenszeichen von sich gab, kam kurze Zeit nach der Entdeckung der grauenigen Tragödie in den Armen des herbeigeeilten Arztes.

Wie die Untersuchung ergab, hat Gaiser seiner Frau und den Kindern mit dem aufgefundenen Messer den Hals durchgeschnitten. Ueber die mutmaßlichen Beweggründe wird folgendes bekannt: Gaiser hand seit Jahren im Dienste des Städt. Elektrizitätswerkes. Seine Stellung hatte er freiwillig gekündigt, um ein eigenes Elektro-Installationsgeschäft anzufangen, das er vor einigen Wochen eröffnete. Er hatte einen guten Auftragsbestand, wurde von der Stadtverwaltung unterstützt und vom Elektrizitätswerk mit Material beliefert. Nun ist er aber neuerdings an die Stadt herangetreten mit der Bitte, ihm seine Stelle beim Elektrizitätswerk wieder einzuräumen. Da inzwischen schon ein Nachfolger für ihn bestimmt war, konnte ihm diese Bitte nicht mehr gewährt werden. Auf diese Ablehnung hin scheint Gaiser dann den Entschluß zu der furchtbaren Tat gefaßt zu haben.

## Auslandsdeutsche Festtage in Stuttgart

**Stuttgart, 20. Aug.** Es ist schon so, daß große Ereignisse ihre Schatten vorauswerfen. In allen Ecken und Enden rüstet sich die durch den Willen des Führers geliebte Heimat unserer auslandsdeutschen Brüder gewordene schwäbische Landeshauptstadt, die in den Tagen vom 28. August bis 5. September in ihren Mauern stattfindende 5. Reichstagung der Auslandsdeutschen würdig zu begehen. Schon heute kann gesagt werden, daß noch nie, weder hier in Stuttgart, noch an einem andern Ort Deutschlands, so viele Reichsdeutsche aus aller Welt zusammengeköhnt sind, wie dies bei der bevorstehenden gewaltigen Heerschau über das Auslandsdeutschtum der Fall sein wird. Wir erinnern uns aber auch nicht, daß je einmal eine solch große Anzahl der emigrierten Mitarbeiter des Führers gleichzeitig nach Stuttgart gekommen sind. Wir freuen uns, wenn wir in dem Stellvertreter des Führers, Reichsminister Rudolf Heß, Ministerpräsident Generaloberst Göring, Reichspropagandaminister Dr. Goebbels, Reichsaussenminister Freiherr von Neurath, Reichsorganisationsleiter Dr. Ley, Reichsjugendführer Baldur von Schirach, Stadtschef Luhe, Reichspropagandaführer von Tschammer und Osten und Gauleiter Böhle führende Männer der Partei und des Staates bei uns begrüßen dürfen. Sie alle werden bei einer Reihe von Kundgebungen zu uns und unseren auslandsdeutschen Gästen sprechen und mit ihrer Anwesenheit die kommenden Tage zu wirklichen Festtagen gestalten.

Welch große Bedeutung dieser 5. Tagung der Auslandsdeutschen in Stuttgart auch von der Öffentlichkeit beigemessen wird, erhellt schon daraus, daß nicht weniger als 160 Botschafter

aus dem ganzen Reich erwartet werden, denen ein in den Räumen des Interimsgeländes untergebrachtes eigenes Presseamt zur Verfügung stehen wird. Selbstverständlich wird auch die auslandsdeutsche Parteipresse vertreten sein, deren Männer sogar aus Südamerika und dem Fernen Osten herübergekommen sind.

## Stuttgart in Festbeleuchtung

**aufhellig der 5. Reichstagung der Auslandsdeutschen**  
Die Stadt der Auslandsdeutschen rüstet sich zu einem großen Fest. Viele Tausende deutscher Volksgenossen aus allen Ländern der Erde versammeln sich zu der von der Auslandsorganisation der NSDAP veranstalteten 5. Reichstagung der Auslandsdeutschen in Stuttgart. Seiner Eigenart, seiner Einzigartigkeit wegen und im Blick auf die Förderung und Festigung der großen deutschen Volksgemeinschaft in aller Welt darf dieses Treffen besonders festlich begangen werden.

Die Stadt wird sich in reichstem Festschmuck darbieten. Des Nachts aber wird sie in strahlendem Lichtschmuck liegen. Zu den bisher schon beleuchteten Gebäuden kommt noch die Reichskanzlei und der Rathaussturm, der jetzt auf allen vier Seiten angestrahlt wird. Auf dem Marktplatz in Bad Cannstatt ist die Siebelbeleuchtung nun auch durchgeführt, die Akademie entlang strahlen Lichterschmuck, unsere schönste Aussichtstraße, die Neue Weinsteige, wird durch Leuchtgirlanden hervorgehoben. Die Uferlandschaft wird von rötlichem Schein umgeben sein. Besonders feierlich wird der von innen her erleuchtete Chor der Stiftskirche wirken. Und am Hindenburgbau ist in Leuchtschrift der Willkommgruß der Stadt angebracht: „Stuttgart grüßt die Auslandsdeutschen“.

Der grüne Bezirk zwischen dem Nordflügel des Neuen Schlosses und der Schillerstraße wird in einen lichtdurchglänzten Park verwandelt. Vor der schimmernden Schlossfront spannen sich durch den Rosengarten Ketten von Glühlampen; um den kleinen Leuchtsäulen Windlichter und die schönsten Baumgruppen werden von Quecksilberdampflicht umleuchtet. Der Garten auf dem Platz des einstigen Interimstheaters erhält ebenfalls festlichen Lichtschmuck. Besonders reich wird der Raum vor den schimmernden Theaterbauten erscheinen. Im großen See werden sich Hunderte von Windlichtern spiegeln, der Springbrunnen bietet sich als prächtige Lichtsäule dar, die alten Platanen der Ufer werden bis zur Schillerstraße kuppelartig ausgeleuchtet, von Stamm zu Stamm ziehen sich Lichterketten, außerdem aber sind dort noch 5 Leuchtblumen aufgestellt. Dieser neuartige Lichtschmuck ist besonders wirkungsvoll. Dort werden auch Nachtkonzerte veranstaltet werden. Neben dem Schloßplatz wird dieser Bezirk während der Festtage der Anziehungspunkt für Fremde und Einheimische.

Diese großartige Festbeleuchtung wird für Stuttgart eine einzigartige Sehenswürdigkeit bedeuten.

## 700 Naturschutzgebiete in Deutschland

Aus einem Ueberblick des Direktors der Reichsstelle für Naturschutz, Dr. Schenichen, über die Entwicklung des deutschen Naturschutzes in der „Reichszeitung der deutschen Erzieher“ ergibt sich, daß die Zahl der in Deutschland anerkannten Naturschutzgebiete



Naturschutzgebiete wieder hergestellt hat. Der Referent kündigt an, daß eine ähnliche Bestimmung für das Gesamtgebiet der bayerischen Alpen in Vorbereitung sei.

Er führt weiter im einzelnen aus, daß es manchen Vogelfreund überrascht habe, daß durch die Naturschutzverordnung die Käfigung heimischer Vogelarten nicht grundsätzlich verboten worden sei. Sie sollten zu unterlassen, sei nicht rasch gemeldet im Hinblick darauf, daß für viele begabte Naturfreunde, besonders aber für viele kleine Gewerbetreibende, Bergarbeiter usw. der Waldvogel im Käfig eine letzte Bindung an das heimische Naturleben darstelle. Gerade in einer Zeit, in der die Bevölkerung in erschreckendem Tempo nachwärts treibe sei es nicht empfehlenswert, solche Zusammenhänge mit einem Federstrich zu befeitigen. Durch die neuen Bestimmungen sei aber der gesamte Vogelzug und Vogelhandel bis in die letzten Einzelheiten hinein kontrollierbar geworden.

## Sammelt das Fallobst zur Marmeladeherstellung

Die außerordentliche geringe Erdbbeerernte im Deutschen Reich hat es unmöglich gemacht, den Marmeladefabriken die von ihnen beantragten Mengen zur verbilligten Marmeladebereitung zur Verfügung zu stellen. Gegenüber dem Vorjahr wurden in diesem Jahr 300 000 Zentner Erdbeeren weniger geerntet. Deshalb konnte den Fabriken statt der geforderten Menge von 312 000 Zentner nur 100 000 Zentner zugewiesen werden. Um aber, wie im Vorjahre, die verbilligte Marmelade auf den Markt bringen zu können, ist es notwendig, die Sicherstellung der erforderlichen Mengen durch anfallendes Fallobst der Verarbeitung zuzuführen.

Zu diesem Zwecke haben zwischen dem Reichsnährstandsbüro, dem Reichsnährstand und der Reichsjugendführung Besprechungen stattgefunden mit dem Ergebnis, daß die HJ bzw. das Jungvolk nach Freilassung mit dem jeweiligen Gemeindevorsteher und nach Einwilligung der Eigentümer der Obstbäume das Fallobst planmäßig und unter Einschaltung des Gartenbauwirtschaftsverbandes sammeln und an die betriebsleitende Industrie weiterleiten soll.

Es ergeht an die Bevölkerung der Aufsatz, ihr Fallobst entweder selbst zu sammeln oder die HJ und das Jungvolk sammeln zu lassen. Das gesammelte Fallobst wird bei den örtlichen Sammelstellen des Gartenbauwirtschaftsverbandes angeliefert. Die Sammelstellen zahlen hierfür einen Preis von 2,80 RM. je 50 Kilo. Falls keine Sammelstelle des Gartenbauwirtschaftsverbandes vorhanden ist, kann die Ablieferung auch an einen durch den Gartenbauwirtschaftsverband zugelassenen Vertreter erfolgen, der den gleichen Preis wie die Ortsstellenstelle bezahlt. Im Interesse der Durchführung der verbilligten Marmeladeaktion wird um planmäßige Sammlung dieses Fallobstes gebeten.

### Zwei Flugverbindungen nach Freiburg

Stuttgart, 20. Aug. Um der überaus starken Nachfrage nach Flugplätzen auf der Strecke Stuttgart-Freiburg, nach dem Gebiet des Hochschwarzwaldes, zu entsprechen, hat die Deutsche Luft Hansa einen zweiten Kurs eingelegt. Diese zweite Strecke wird im Anschluß an Strecke 121 von Frankfurt werktags mit der bekannten dreimotorigen Ju-160-Maschine wie folgt besetzt: 12.40 Uhr ab Stuttgart, 13.15 Uhr an Freiburg, 15.20 Uhr ab Freiburg, 15.55 Uhr an Stuttgart.

### Morgensfeier der SA. im Rundfunk

Morg. Am Sonntag, 22. August, nehmen die monatlich veranstalteten Morgensfeiern der SA-Gruppe Südwest ihren Fortgang mit einer Sendung, die von 10 Uhr bis 10.30 Uhr vom Reichsfunk der Stuttgart übertragen wird. In allen Standorten der SA werden die Stürme zum Gemeinschaftsempfang ansetzen. Im Mittelpunkt der Feier steht eine Ansprache des Führers der Brigade 35 Württemberg-Nord, Brigadeführer Dettmer, über die Tätigkeitsaufgaben der SA.

### Kleine Nachrichten aus aller Welt

Fortgang des Streiks in Kanada und auf Mauritius. Bei den Streikunruhen in Montreal kam es am Donnerstag zu blutigen Zusammenstößen zwischen Polizei und Streikenden, in deren Verlauf ein Polizeibeamter getötet und drei verletzt wurden. Von den 3000 streikenden Textilarbeitern haben nur 200 der Aufforderung der Textilwerke Folge geleistet und ihre Arbeit wieder aufgenommen. Auch auf der britischen Insel Mauritius nimmt der Streik der Arbeiter der Zuckerpflanzungen sowie der Hasenarbeiter seinen Fortgang und schädigt erheblich die Zuckerausfuhr. Nur ein Viertel der Zuckerverzehrung konnte bisher auf die Schiffe verladen werden.

Explosionsgefahr Feuerwerkskörper. In der Toreinfahrt zum Detendorfer Güterbahnhof in Düsseldorf ereignete sich ein schweres Unglück. Sechs Kinder im Alter von 10 bis 13 Jahren wurden durch einen Feuerwerkskörper zum Teil schwer verletzt. Eines der Kinder ist gestorben. Die Kinder hatten nach einem Feuerwerk einen Kanonenschlag gefunden, der sich nicht entzündet hatte. Sie nahmen ihn mit nach Hause. Als sie ihn am Freitag morgen beim Spiel entzündeten, explodierte er mit furchtbarem Gemacht.

Explosionsunglück auf der Alfred-Hütte in Witten. Auf der zu den Thyssenwerken Steigerland AG. gehörenden Alfred-Hütte in Witten ereignete sich am Freitag ein schweres Explosionsunglück. Aus bisher ungeklärter Ursache ging plötzlich beim Legen einer neuen Gasleitung ein Gasreinigungsbehälter in die Luft. Eine gewaltige Stichflamme schlug aus dem Behälter heraus, durch die 18 Arbeiter schwere Verbrennungen erlitten. Ein Arbeiter, der sich etwas abseits von dem Gasreinigungsbehälter auf einem Gerüst befand, kürzte und zog sich schwere innere Verletzungen zu. Alle Verletzten wurden dem Wittenener Krankenhaus zugeführt, wo der 20. dem Gerüst gestürzte Arbeiter inzwischen verstorben ist.

### Gerichtssaal

#### Viele Hunde sind — der Rache Tod

Mm. 20. Aug. Ein interessanter Fall wurde vor der Ulmer Straßammer verhandelt. Drei Jäger aus Kottenader waren wegen Tierquälerei vom Amtsgericht Ehingen verurteilt worden und zwar einer zu 80 und die beiden anderen zu je 60 RM Geldstrafe. Die Jäger waren im Auto auf offener Straße gefahren und hatten zwei Dachshunde und einen Hühnerhund im Wagen. Die Hunde vertrugen sich aber nicht und mußten ausgeladen werden. Es wurde so langsam gefahren, daß sie auf mitkamen. Nun löbte plötzlich einer der Hunde auf freiem Feld eine Rache auf. Es kam zu einem erbitterten Kampf, in den sich auch die beiden anderen Hunde einmischten. Die Rache blieb tot liegen. Den Jägern wurde zum Vorwurf gemacht, sie hätten sich einer Tierquälerei schuldig gemacht, da sie nicht eingegriffen und die Hunde zurückerufen hätten. Die Jäger legten gegen das erstinstanzliche Urteil Berufung ein. Zur zweiten Verhandlung wurde als Sachverständiger der Kreisjägersmeister von Ehingen geladen, der befandete, daß der Kampf mit der Rache höchstens eine Minute gedauert habe. Ein Zurückerufen der Hunde sei nicht möglich gewesen, da die Hunde in solchen Kampfstellungen einfach nicht gehorchen. Das Ulmer Gericht hob daraufhin das erstinstanzliche Urteil auf und sprach die Angeklagten frei.

### Turnen, Spiel und Sport

#### Rudolari auf Auto-Union

Den Bemühungen des Rennleiters der Auto-Union, Dr. Feuerstein, ist es gelungen, alle Schwierigkeiten aus dem Wege zu räumen und den Start des italienischen Meisterfahrers Tazio Nuvolari auf Auto-Union zu ermöglichen. Die beteiligten italienischen Stellen gaben am Donnerstagabend ihre Zustimmung, und so wird Nuvolari am Sonntag beim Großen Preis der Schweiz in Bern einen Auto-Union-Wagen steuern.

Die deutschen Wasserballer erreichten am Mittwoch im Budapest-Turnier um den Hortva-Pokal gegen Holland nur ein 1:1-Unentschieden. Die letzte Begegnung mit Desterreich am Freitag bringt erst die Entscheidung, ob Deutschland hinter Ungarn den zweiten Platz belegt. Die übrigen Ergebnisse des Mittwochs waren: Frankreich — Desterreich 3:2 (2:2), Ungarn — Belgien 4:0 (3:0).

### Handel und Verkehr

Wähler und Wählerinnen Obstmärkte vom 15. Aug. Auf dem Großmarkt in Bülh kosteten Birnen 8-23, Äpfel 10-20, Pfirsiche 22-30, Böhler Zwetschen 11-12, Brombeeren 20, Reineclauden 12-15 Pf. je 1/2 Kilo. Anfuhr 6150 Zentner. — Auf dem Großmarkt in Bern wurden bezahlt für Birnen 8 bis 25, Äpfel 8-20, Böhler Zwetschen 10-12, Brombeeren 18 bis 22, Reineclauden 12-15, Pfirsiche 18-30, Mirabellen 18-20.

#### Das Wetter

Westliche bis nordwestliche Winde, immer noch leicht unbeständige Witterung und vereinzelt auch geringfügige Niederschläge möglich, im ganzen östern aufhellend, Temperaturen wenig verändert.

## Bekanntmachungen der NSDAP.

### Partei-Organisation

#### NSDAP. Kreisleitung Calw

Am Sonntag, 22. August, führen alle drei Bereitschaften des Kreisbezirks Calw einen Übungsmarsch nach Bad Teinach durch. Zu beteiligen haben sich sämtliche marschfähigen Politischen Leiter. Alles Nähere ist den Ortsgruppen- und Stützpunktleitern bereits zugegangen. Anzug: Kleiner Marschanzug (Hose, Brotbeutel und Feldflasche). — Marschblock Calw mit Kreisstab und Spielmannszug: Der Marschblock einschl. Spielmannszug tritt 5.15 Uhr bei der Turnhalle an.

#### Kreisausbildungsleiter

### Partei-Amt mit betreuten Organisationen

#### Sanitätskolonne

Antreten des gesamten Halbzuges morgen mit der Feuermehr um 7.30 Uhr. Bekleidungs- und Ausrüstungsappell.

#### Der Halbzugsführer

#### HJ., BdM., JV., JM.

An alle M.-u. J.-M.-Gruppenführerinnen d. Untergaus Nagold 401 Betr.: Wochenendschulung. Die auf 28. und 29. August festgesetzte Wochenendschulung fällt wegen der D.A.-Tagung in Stuttgart aus. Näheres geht Euch im Rundschreiben zu.

Betr.: Übergau-Sportfest. Das Geld für die Übergau-Sportfestplokette ist sofort auf das Sonderkonto Nr. 98 bei der Kreisparhaffe Calw (Betr. Übergausportfest, Rösle Baumann, Calw) einzuzahlen.

### Letzte Nachrichten

#### Kommunistenverhaftungen in Istanbul

Istanbul, 20. Aug. Die Polizei hat neun türkische Staatsangehörige verhaftet, die in Verdacht stehen, für den Kommunismus geworben und bolschewistische Literatur verbreitet zu haben.

#### Erdbeben in Manila — Zahlreiche Verletzte

New-York, 20. Aug. Freitagabend wurde die Stadt Manila und ihre weitere Umgebung durch zwei heftige Erdstöße, die innerhalb von 20 Minuten erfolgten, erschüttert. Mehrere große Gebäude und eine Anzahl Kirchen wurden beschädigt. Das Elektrizitätswerk wurde lahmgelegt, sodass die Stadt in Dunkelheit gehüllt wurde. Die Einwohner flüchteten von Panik ergriffen aus den Wohnhäusern und Hotels. Es gab zahlreiche Verletzte. Der erste Erdstoß erfolgte gerade, als amerikanische Flüchtlinge aus Schanghai im Hafen landeten.

Der heutigen Ausgabe unseres Blattes liegt ein Prospekt der Priv. Württ. Bibelanstalt über die Stuttgarter Jubiläumsbibel bei.

### Gasthof zur „Traube“, Altensteig

Morgen Sonntag, 22. August

**musikal. Unterhaltungsabend und gemütliches Beisammensein** der „KdF“-Urlauber mit den Altensteigern. Es ladet freundlichst ein **Wilhelm Seeger.**

### Altensteig-Dorf.

Morgen Sonntag

**musikal. Unterhaltung** im „Hirsch“ wozu freundliche Einladung ergeht

### Ebhausen.

Morgen Sonntag ab 2 Uhr

**Tanzunterhaltung** im „Traubensaal“. Ausgeführt von der Tanzkapelle Maier, wozu höflichst einladet **Kempf zur „Traube“.**

### Fabrikneuer

## Mercedes-Benz-Diesel-Lastwagen

60 PS, 2 1/2 to, 4500 mm Radstand, sofort lieferbar abzugeben

Autohaus Walter Koch, Nagold, Tel. 276.

Denken Sie an die Backzeit im Winter! In **Garantol** halten sich Eier über ein Jahr!

### Gelegenheitskauf!

Lichtstarkes **Sport-, Jagd- und Marineglas** Marke Zeiss, ganz neu und ungebraucht, gibt besonderer Umstände halber zu wesentlich ermäßigtem Preise ab. Wer? sagt die Geschäftsstelle des Blattes.

## Eindunstgläser Einmachgläser

in allen Größen bei

## Fritz Haig Altensteig

Bestellungen auf **verbilligten Mais** nimmt von Altensteig bis 24. August entgegen

**M. Schürle, Altensteig.**

Einen gebrauchten, noch gut erhaltenen

## Sofa

hat im Auftrag zu verkaufen Tapetelegeschäft **Friedrich Ruf, Altensteig**

### Handballabtg. der TSV.

Sonntag, 22. Aug. vormittags 8 Uhr Turnhalle. Einführung in das Basket-Ballspiel. Neue Aktive willkommen.



Apfelsaft, alkoholfrei 1 Ltr.-Fl. 75  $\mathcal{A}$ . Pfand 15  $\mathcal{A}$  Traubensaft weiß und rot 1/2 Ltr.-Flasche 90  $\mathcal{A}$ . 1.—, 1.60, Pfand 10  $\mathcal{A}$  Pfälzer und Rheinweine 1936er Literflasche 70, 75, 85, 1.—, 1.20, 1.40, 1.50 1935er Literflasche 85, 90, 1.— 1.20, 1.40, 1.50, 1.60, 170 Pfand 1 Literflasche 15  $\mathcal{A}$  Malaga Taragona mit Flasche 1.50, 1.60, 1.80 bei **Chr. Burghard jr.**

Verkaufe umständehalber preiswert gegen bar:

**1 Photoapparat** Rolleicord m. Zeiß Triotar 1:3,5

**1 elektr. Belichtungsmeßer**

**1 Kleinstativ**

Alle Gegenstände sind neuwertig Näheres in der Geschäftsstelle des Blattes.

### Kirchliche Nachrichten.

22. Aug. 8 1/2 Uhr Christenlehre für Söhne. 9 1/2 Uhr Predigt. 10 1/2 Uhr Kinderkirche. 8 Uhr Gemeindefeststunde. Dienstag 8 Uhr Gemeindefeststunde.

### Methodistengemeinde

Sonntag, 1/10 U. Pred. 11 U. Sonntagsch. 20 U. Pred. Mittwoch 1/9 Uhr Bibel- u. Gebetsst.

**Bronchialkatarrh? Dann machen Sie eine Kur mit einem dieser bewährten Brunnen:**

#### Imnauer Apollo-Sprudel

Teinacher Hirschquelle und Sprudel

Zu haben in Altensteig: M. Hartmann, Mineralw. und Berggroßhandlung, Telefon 332. Bad Teinach: Gottf. Dittus; Mineralw. u. Limonadegesch., Tel. 64.

## Dergessen Sie nicht

für die Uebergangszeit Ihren Bedarf in **guter Kleidung**

in unserem Spezialhaus zu decken.

## Chr. Theurer, Nagold

Herren- und Knabenbekleidungshaus

## Kaffee

zu Mk. 2.—  
• • 2.40  
• • 2.80  
• • 3.—  
• • 3.20  
• • 3.40

stets frisch geröstet

## sowie Tee

offen und in Paketen empfiehlt

## Fritz Haig Altensteig



Apothekeschiller, Altensteig.

## Servietten-Taschen

und **Papier-Servietten** empfiehlt die

**Buchhandlung Lauk** Altensteig.

